



Rechnung 2004

Vorgehen der Fiko bei der Vorlage 2005/50, Rechnung 2004

Die Buchführung und die Jahresrechnung 2004 wurde im Auftrag der Finanzkommission das zweite Mal durch die Revisionsstelle ROD, Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG (ROD), durchgeführt. Aufgrund ihrer Arbeiten erstellte die ROD zu Händen der Fiko einerseits einen Bestätigungsbericht und andererseits ein Management Letter.

Die Fiko stützte sich dementsprechend bei Ihren Beratungen neben dem Stadtratsbericht und der Jahresrechnung 2004 auch auf die Ausführungen der ROD. Zudem nahm Herr Schmied, Revisionsleiter an der ersten Sitzung der Fiko teil und kommentierte die ROD Prüfungsergebnisse und beantwortete Fragen der Fiko-Mitglieder.

Revision der Jahresrechnung 2004

Die ROD hält in ihrem Bestätigungsbericht für das Rechnungsjahr 2004 unter anderem folgendes fest:

„Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung 2004 dem schweizerischen Gesetz und den rechtlichen Erlassen der Stadt Liestal.“

„Wir empfehlen, die mit Aufwand und Ertrag von Fr. 58'658'023 ausgeglichen abschliessende Jahresrechnung 2004 zu genehmigen.“

Ferner hat die ROD in ihrem Management Letter ausführlich ihre Prüfungsfeststellungen anlässlich ihrer Revision der Jahresrechnung 2004 festgehalten.

Kurzanalyse der Jahresrechnung 2004

Die laufende Rechnung schliesst bei einem Ertrag von CHF 58.7 Mio. und einem gleich grossen Aufwand ausgeglichen ab. In der Rechnung 2004 sind aus Sicht der Fiko folgende Punkte erwähnenswert:

Laufende Rechnung

Ausgaben

- Der Nettoaufwand ist gegenüber dem Vorjahr gleich hoch geblieben.
- Die Schuldzinsen nehmen seit dem Jahr 2002 stetig ab.
- Der Bilanzfehlbetrag konnte im Rechnungsjahr 2004 vollständig abgeschrieben werden (CHF 1.9 Mio.).

Einnahmen

- Die Steuereinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1 % gestiegen.
- Im Rechnungsjahr 2004 wurde durch den Verkauf von Grundstücken und Liegenschaften ein Veräußerungsgewinn von CHF 723'000 erzielt.
- Der ungebundene Finanzausgleich betrug CHF 2.05 Mio..

Kommentar

Die Rechnung 2004 wird durch viele aussergewöhnliche Faktoren positiv beeinflusst. Der sehr hohe ungebundene Finanzausgleich und der Veräußerungsgewinn auf dem Finanzvermögen erlauben es, den ganzen Bilanzfehlbetrag in einem Jahr abzuschreiben. Diese Tatsache kommt der aktuellen Finanzlage unserer Stadt sehr entgegen. Die Fiko teilt jedoch die Meinung des Stadtrates, dass das Ergebnis des Rechnungsjahres 2004 als aussergewöhnlich betrachtet werden muss und der Stadt für eine nachhaltig ausgeglichene Laufende Rechnung jährlich rund CHF 600'000 fehlen.

Bestandesrechnung

Aktivseite

- Die Flüssigen Mittel inklusive der kurzfristigen Festgelder waren per Ende Jahr sehr hoch.
- Die Steuerguthaben befinden sich, trotz einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr, auf einem hohen Niveau.
- Sowohl das Verwaltungs- als auch das Finanzvermögen haben gegenüber dem Rechnungsjahr 2003 abgenommen.

Passivseite

- Die laufenden Verpflichtungen, wie auch die kurzfristigen Schulden haben gegenüber dem Rechnungsjahr 2003 abgenommen.
- Die Wertberichtigung auf den Steuerguthaben wurde im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um rund 21 % erhöht.
- Das Eigenkapital der Spezialfinanzierung Abwasser hat sich im Berichtsjahr erhöht. Die Schuld der Spezialfinanzierung Wasser hat sich im 2004 verringert.
- Die mittel und langfristigen Schulden konnten verglichen zum Vorjahr um CHF 3.65 Mio. reduziert werden.

Kommentar

Der Bestand der Flüssigen Mittel sollte möglichst tief sein. Freie Flüssige Mittel sollten für die Schuldentilgung verwendet werden. Eine weitere Reduktion der Steuerguthaben hätte zusätzlich eine weitere Reduktion der verzinslichen Schulden zur Folge. Die Schuldenreduktion

der gesamten Rechnung hat sich positiv auf die laufende Rechnung (Schuldzinsen) ausgewirkt. Die Abwasserkasse besitzt mit rund CHF 9.3 Mio. ein ansehnliches Vermögen.

Investitionsrechnung

Kommentar

Für die Werterhaltung des Verwaltungsvermögens sind rund CHF 2.5 Mio. Investitionen nötig. Im Rechnungsjahr 2004 wurden CHF 1.67 Mio. investiert. Durch die Abschreibungen in der Höhe von CHF 2.4 Mio. hat das Verwaltungsvermögen im Berichtsjahr abgenommen. Die Fiko ist der Meinung, dass wenn das budgetierte Investitionsvolumen in einem Jahr nicht ausgeschöpft werden kann, die Differenz für den Schuldenabbau verwendet werden muss, damit nicht verdeckte zukünftige Schulden in Form eines Investitionsnachholbedarfes entstehen.

Spezialfinanzierungen und kantonale Schulanlagen

Wasser

- Die Laufende Rechnung schliesst das Geschäftsjahr mit einem positiven Saldo ab.
- Die Nettoinvestitionen konnten vollständig aus der Selbstfinanzierung getätigt werden.
- Die Wasserkasse weist eine Schuld gegenüber der Einwohnerkasse von CHF 2.8 Mio. aus.

Abwasser

- Die Laufende Rechnung schliesst das Geschäftsjahr mit einem positiven Saldo von CHF 1.12 Mio. ab. Dieser sehr hohe Gewinn kommt vor allem aus MWST Rückvergütungen von CHF 1.05 Mio. zu Stande.
- Die Nettoinvestitionen konnten vollständig aus der Selbstfinanzierung getätigt werden.
- Die Abwasserkasse weist ein Vermögen gegenüber der Einwohnerkasse von CHF 9.3 Mio. aus.

Abfall

- Die Laufende Rechnung schliesst das Jahr 2004 mit einem positiven Saldo ab.
- Die Abfallkasse weist eine Schuld gegenüber der Einwohnerkasse von CHF 0.25 Mio. aus. Für diesen Fehlbetrag wurde im Berichtsjahr 2004 eine Rückstellung in der Einwohnerkasse gebildet.

Kantonale Schulanlagen

- Die Kosten für Wartung, Unterhalt und Verwaltung fielen im Jahr 2004 um CHF 0.21 Mio. höher aus, als die für diese Positionen erhaltenen Kantonsbeiträge. Ansonsten wurden die Beiträge des Kantons bestimmungsgerecht eingesetzt.

Kommentar

Die Fiko begrüsst die Bemühungen der Verwaltung und des Stadtrates, die Spezialfinanzierungen und die kantonalen Schulanlagen möglichst konsequent von der Einwohnerkasse zu trennen. Die einzelnen Spartenrechnungen können dadurch besser und einfacher beurteilt werden.

Die Spezialfinanzierung Abwasser weist per Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 ein Eigenkapital von rund CHF 9.3 Mio. aus. Dieses Vermögen wurde im Hinblick auf grosse Investitionen geüfnet (Generelle Kanalisations- und Entwässerungsplanung GEP). Die inzwischen genehmigte GEP hat aber aufgezeigt, dass die Investitionen nicht im ursprünglich vorgesehenen Umfang getätigt werden müssen. Gemäss der Gemeindefinanzverordnung verbunden mit den Grundsätzen der Rechnungsführung ist eine Äufnung von nicht zweckgebundenen Mitteln (stille Reserven) nicht zulässig, da diese stillen Reserven nicht dem Kostendeckungsprinzip entsprechen würden und somit die Beitrags- und Gebührensätze unzweckmässig hoch wären. Aus diesem Grund ist es richtig, dass der Stadtrat die Gebührenordnung der Abwasserkasse prüft und dem Einwohnerrat Ende dieses Jahres berichtet, ob eine Senkung der Gebühren möglich ist (Antrag Fiko hinsichtlich des Finanzplans 2005 –2009).

Alternative Verwendungsmöglichkeiten des Eigenkapitals sind aus Sicht der Fiko ebenfalls zu prüfen.

Kommentar Gesamtrechnung 2004

- Dank ausserordentlicher Faktoren schliesst die laufende Rechnung für das Jahr 2004 positiv ab. Ohne Sondervergütungen fehlen für eine nachhaltig ausgeglichene Rechnung rund CHF 600'000. Bei diesen Prognosen muss immer vor Augen gehalten werden, dass sich die Kosten wie auch die Einnahmen ständig verändern. Vor allem in gewissen Kostenbereichen, wie z.B. Sozialhilfe, unterliegen die Kostenschätzungen erheblichen Schwankungen.
- Im Berichtsjahr 2004 konnten gesamthaft verzinsliche Schulden in der Höhe von CHF 3.65 Mio. zurückbezahlt werden. Der Schuldenabbau der Einwohnerkasse betrug per Ende 2004 CHF 1.47 Mio.. Eine weitere Reduktion um CHF 3.0 Mio. wird Ende Juni 2005 erfolgen. Betrachtet man diesen Schuldenabbau von rund CHF 4.5 Mio. von der Seite der Schuldverzinsung her und geht von einem durchschnittlichen Zinssatz (Basis 2004) von 3.9 % aus, so entspricht der Schuldenabbau einer jährlichen Zinsenlast von **CHF 175'500**.
- Bei den Investitionen muss darauf geachtet werden, dass aufgrund zu knapper Investitionen nicht ein zukünftiger Investitionsnachholbedarf entsteht, was wiederum zu einer Neuverschuldung unserer Stadt führen würde. Zudem möchte die Fiko explizit erwähnen, dass bei den aufgeführten Investitionsprojekten über 20 Projekte nicht abgerechnet sind, obwohl im Berichtsjahr 2004 keine weiteren Investitionen getätigt wurden.

Im Verlaufe der Diskussion zur Rechnung 2004 wurden von der Verwaltung und dem Stadtrat rund 45 Fragen zu einzelnen Rechnungspositionen schriftlich mit mündlichen Ergänzungen beantwortet. Die Fiko bedankt sich bei der Verwaltung und beim Stadtrat für die geleistete Arbeit und die offene Kommunikation während den Sitzungen.

Antrag der Fiko

Die Fiko schliesst sich einstimmig den Anträgen des Stadtrates an.

Liestal, 15. Juni 2005

Für die Finanzkommission:
Andreas Zbinden

Detailberatungen

Bewirtschaftung der Flüssigen Mittel (Cash Management)

Die Fiko erachtet es als wichtig, dass die flüssigen Mittel auf einem betriebswirtschaftlichen Minimum gehalten werden. Sämtliche überschüssige Liquidität soll so rasch als möglich, für die Tilgung von Fremdkapital verwendet werden.

Debitorenbewirtschaftung

Die Steuerguthaben sind mit rund CHF 7.7 Mio. sehr hoch und sollten möglichst aktiv bewirtschaftet werden. Eine Reduktion der Steuerguthaben auf CHF 5.0 Mio. würde einerseits das Verlustrisiko minimieren und andererseits könnten durch die frei werdenden Mittel wiederum verzinsliche Schulden zurückbezahlt werden.

Im Rechnungsjahr 2004 wurden auf den Steuerguthaben direkte Abschreibungen von rund CHF 431'000 getätigt. Zudem wurde die Rückstellung für mutmassliche Debitorenverluste (Delkredere) von CHF 700'000 auf CHF 850'000 erhöht. Die Fiko empfand diese Debitorenrückstellung als sehr hoch. Aufgrund der Ausführungen der Verwaltung mussten wir aber leider einsehen, dass die Rückstellung nicht überhöht ist und der mutmassliche Steuerausfall im „worst-case“ sogar höher sein könnte. Debitorenverluste können durch ein aktives Mahnwesen verringert werden.

Das Inkassowesen der Steuern wurde per 1.1.2002 dem Kanton übertragen. Die diesbezügliche Leistungsvereinbarung ist noch ausstehend, da der Kanton zum Vorschlag noch nicht Stellung genommen hat. Dem Mahnwesen ist besondere Beachtung beizumessen. Erstens werden dadurch die Debitorenverluste und zweitens die Debitorenbestände kleiner. Durch die Reduktion des Debitorenguthabens werden flüssige Mittel frei, welche für eine Amortisation unserer Schulden verwendet werden können. Dabei ist zu beachten, dass jede Reduktion unserer verzinslichen Schulden um CHF 1 Mio. in der laufenden Rechnung eine Verminderung der Schuldzinsen um CHF 39'000 zur Folge (durchschnittliches Zinsniveau 2004) hat.

Eine Mehrheit der Fiko ist der Meinung, dass der Entscheid, das Inkassowesen an den Kanton auszulagern, nochmals hinterfragt werden muss. Eine stadteigene Inkassostelle hätte den Vorteil, dass sie ihre Schuldner besser kennt und somit effektiver auf ihre Situation eingehen könnte.

Wohnheim für Asylbewerber (WAL)

Das WAL löste in der Fiko einige Diskussionen aus, welche wir an dieser Stelle kurz zusammen fassen möchten:

Allgemeines zum WAL

Die Stadt Liestal erhält vom Bund für das Asylwesen fixe Beiträge. Je haushälterischer, z.B. bei der Beschaffung von günstigem Wohnraum für Asylbewerber, die verantwortlichen Personen mit dem zur Verfügung stehenden Geld umgehen, desto wirtschaftlicher kann dieser Bereich geführt werden. Ein Überschuss wie auch ein Fehlbetrag in der Rechnung wird über das Konto 2812.58 „Fonds Wohnheim für Asylbewerber“ ausgeglichen. Im Jahr 2004 schloss das WAL ihre Rechnung, für sich isoliert betrachtet, mit einem Verlust von CHF 5'939.90 ab. Nach der Entnahme wies der Fonds per 31. Dezember 2004 einen positiven Saldo von rund CHF 49'000.-- aus.

Die Stadt Liestal trägt somit im Bereich Asylwesen ein „unternehmerisches“ Risiko.

In der Fiko wurde darüber diskutiert, ob ein Fonds das richtige Instrument sei, um Überschüsse wie auch Fehlbeträge abzudecken. Der Fonds hat den Vorteil, dass die Wirtschaftlichkeit des Asylwesens über eine längere Zeit beurteilt werden kann. Solange der Fonds positiv ist, belastet dieser Rechnungskreis die Einwohnerkasse nicht. Ein positiver Fonds darf aber nicht zum unachtsamen Geldausgeben verleiten.

Buchführung des WAL

Über den Betrieb des WAL wird extern mit einem separaten Buchhaltungsprogramm eine Sonderrechnung geführt. Diese wird monatlich ins Hauptbuch der Stadt übernommen. Gemäss Management Letter der ROD weist diese Buchführung verschiedene Mängel auf.

Insgesamt beurteilt die ROD diese Spartenbuchhaltung als nicht ordnungsgemäss und empfiehlt, diese separate Buchhaltung aufzugeben und den diesbezüglichen Zahlungsverkehr künftig in der Stadtbuchhaltung zu verarbeiten.

Die Mehrheit der Fiko unterstützt die Empfehlung der externen Revisionsstelle und erachtet den Vorschlag der Verwaltung, intern die Personen des WAL für eine dezentrale Buchhaltung auszubilden, als wenig sinnvoll, da die Kompetenzen in der Stadtbuchhaltung bereits vorhanden sind und in letzter Instanz der zuständige Bereichsleiter die Verantwortung für diese Rechnung trägt. Dies nach dem Grundsatz: „Schuster bleib bei deinen Leisten.“

Offene Investitionsprojekte

Anlässlich der Jahresrechnung 2003 waren die technisch aber finanziell noch nicht abgeschlossenen Investitionsprojekte in der Fiko bereits ein Thema. Auch die ROD bemängelte damals die vielen offenen Projekte und schreibt in ihrem Management Letter zur Rechnung 2004 nun folgendes:

„Im Vorjahr haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass eine grössere Anzahl von Krediten keinen Zahlungsverkehr mehr aufwies und die betreffenden Kredite teilweise auch ausgeschöpft waren, was beides auf Abrechnungspendenzen schliessen liess.“

Die Situation hat sich im Jahr 2004 nicht verbessert. In der Fiko kamen zudem noch folgende Fragen auf, welche nicht abschliessend beantwortet werden konnten:

Werden die fertigen Projekte nicht definitiv abgeschlossen weil:

- Kreditüberschreitungen bestehen?

- bei einem definitiven Abschluss noch Ungereimtheiten zum Vorschein kommen?
- bei Krediten, welche noch nicht ausgeschöpft wurden, die laufenden Kosten noch in diese Projekte eingerechnet werden?

Die Fiko erwartet, dass die Verwaltung die Abrechnung der offenen Kredite, wie versprochen, mit der Jahresrechnung 2005 bereinigen wird.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Die ROD hält in ihrem Management Letter zur Rechnung 2004 mehrere Punkte fest, welche auf ein ungenügendes IKS der Stadt schliessen lassen. Exemplarisch möchten wir folgende Punkte nennen, die von der Verwaltung nicht erkannt wurden:

- Verpasste Rückforderung der Mehrwertsteuer im Abwasserbereich
- Meldung falscher Abwassermengen an den Kanton
- Saldoabstimmung verschiedener Bestandskonten
- Buchhaltung WAL

Die Fiko möchte an dieser Stelle festhalten, dass ein funktionierendes IKS in einem Betrieb wie es die Stadt Liestal darstellt, unabdingbar ist. Ansonsten entstehen Fehler, welche unnötige Personalressourcen verschlingen oder effektiv Geld kosten (nicht rückforderbare Mehrwertsteuer 1998 CHF 153'261.20).

Die Fiko bittet den Stadtrat deshalb, das IKS unserer Stadt im Jahr 2005 zu prüfen und allfällige Schwachpunkte auszumerzen, damit sicher gestellt werden kann, dass Fehler aufgrund eines ungenügenden IKS nicht mehr passieren können.

Abschreibung Beteiligung an der Sport- und Volksbad Gitterli AG

Die Fiko teilt die Meinung des Stadtrates, dass die Aktien der Sport- und Volksbad Gitterli AG langfristig nicht werthaltig sein werden und begrüsst die Absicht, die Beteiligung über die nächsten 15 Jahre abzuschreiben.

Die Fiko ist aber auch klar der Meinung, dass bereits heute darauf hingewiesen werden muss, dass ein erneuter ausserordentlicher finanzieller Beitrag an die Bäder AG durch die Stadt Liestal nicht vorgesehen ist. Die leitenden Personen der Aktiengesellschaft müssen ihre Verantwortung wahrnehmen und als oberstes Ziel, eine langfristige Fortführung unserer Bäder ohne weitere ausserordentliche finanzielle Unterstützung durch das Gemeinwesen sicher stellen.

Management Letter der ROD über die Prüfung der Jahresrechnung 2004

Die ROD hat in ihrem Management Letter insgesamt 24 Prüfungsfeststellungen festgehalten. Diejenigen, welche der Fiko als wichtig erschienen, sind in unserem Bericht dokumentiert. Die anderen Prüfungsfeststellungen erachten wir eher als interne Hinweise an die Verwaltung und bitten diese, die Verbesserungsvorschläge so bald wie möglich umzusetzen.